

Grob-Konzept Loveparade 2010 Duisburg

INTERNER Planungsstand vom 15.03.2010

NICHT FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT!!

Nach diversen Gesprächsrunden mit der Stadt Duisburg und dem Grundstückseigentümer AURELIS lässt sich folgendes Konzept festhalten:

Das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs ist der einzig mögliche Ort in Duisburg für die Durchführung einer Loveparade. Mehrere Besichtigungen alternativer Örtlichkeiten in Duisburg und Machbarkeitsprüfungen haben ergeben, dass nur dieses Gelände in Frage kommt. Auf Grundlage der Gegebenheiten des Geländes und der örtlichen Verhältnisse / Vorgaben, die sich in den letzten Monaten ergeben haben bzw. die sichtbar geworden sind, wird folgendes Konzept der Loveparade 2010 angestrebt:

GROBKONZEPTION

Die Kernelemente der Loveparade, die sie als besonders und einzigartig auszeichnen, können auf dem Gelände realisiert werden. Wenn auch in leicht veränderter Form:

1. Float-Parade:

~ 21.00 Parade während d. 17U

Zeitraum: 14:00 Uhr - ca. 24:00/Ende der Veranstaltung

Die ca. 20 Floats (Paradewagen) - von Clubkulturträgern (CKTs) gebaut und mit eigenem Musikprogramm bespielt - werden auf einem ca. 1,3 km langen Rundkurs (One Way, keine Schleife, die Floats begegnen sich nicht) um die ehemaligen Güterbahnhofshallen auf dem Gelände der „Duisburger Freiheit“ herumfahren.

[Somit fallen die bisher mit eingeplanten Flächen des „Mercator-Verteilerkreises“ und die am Bahnhof angrenzenden Parkplatzflächen als Paradestrecke weg, damit eine größere Pufferzone zum Bahnhof entsteht. Teile der Parkplatzflächen sollen trotzdem produktionsintern als Parkplatz- oder Logistikflächen genutzt werden können. Weiterhin sind Teile der „oberen“ (östlichen) Parkplatz-Bereiche für großzügige Loungeflächen vorgesehen, um die Besucher vom AK-Platz zu entzerren.]

2. Abschlusskundgebung (AK):

Zeitraum: ca. 17:00 Uhr - 24:00 Uhr/Ende der Veranstaltung

Klassische Konzertsituation direkt vor den ehemaligen Güterbahnhofshallen; die Bühne wird in die Fassade integriert, um die Industriekulisse der Hallen optimal zu nutzen und zur Geltung kommen zu lassen.

Die Abschlusskundgebung ist nördlich der Hallen geplant, indem die Außenfassade der Hallen als Rückwand der Bühne dient. In großen Teilen sollte die Fassade mit einem entsprechenden Bühnenvorbau auf der gesamten Breite bespielt werden. Es ließe sich dabei auch direkt aus der aufgeschnittenen Fassade auf mehreren Ebenen spielen,

wodurch ein reibungsloser Übergang von einem Top-DJ-Act zu einem großen LIVE-Act problemlos möglich ist. Durch die möglichst gesamte Bespielung der Fassade wird ein großflächiger Bühnen(sichtbarkeits- bzw. -attraktions)bereich geschaffen und die größtmögliche Streuung des Publikums erreicht. Letztlich wird die gesamte Veranstaltungsfläche nördlich der ehemaligen Güterbahnhofshalle „bespielt“, was punktuelle Besucherkonzentrationen vermeidet.

Zudem eröffnet die breite Front eine Vielzahl von künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten für die Bühnenshow: auf mehrstufigen Umläufen lassen sich die unterschiedlichsten Dance-, Gogo-, und Walking-Acts, hochkarätige Artistik, Live-Bands mit entsprechender Back-Line, Visuals, Licht- und Pyro-Effekte erzielen. *Der Güterbahnhof als Catwalk!*

Zudem lassen sich die Hallen von innen her ausleuchten und mit LED-Flächen bestücken. Die Innenbeleuchtung könnte sowohl nach vorne zum Publikum, die Hallen selbst und das Publikum illuminieren, als auch durch die Deckenfenster auf der gesamten Länge den Nachthimmel erleuchten.

3. Verzahnung beider Grundelemente:

Sobald die Floats auf den großen AK-Platz einfahren, übernehmen sie das Tonsignal der Bühne und fungieren somit als Verstärker/Verlängerung für die Bühne.

4. Thematischer Überbau 2010 / Kunst-/Kulturprojekt

Die Loveparade als Leuchtturmprojekt der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 plant in Anlehnung an die Programmatik der RUHR.2010 (Kreativwirtschaft, Jugend-, Pop-, und Musikkultur) Kunstprojekte auszurufen und in die Veranstaltung zu integrieren. Dieser thematische Schwerpunkt soll sich auch im Motto der Loveparade widerspiegeln und entsprechend medial im Vorfeld und an Tag der Parade für Aufmerksamkeit sorgen.

Floats:

Bezogen auf die Floats werden die CKTs aufgefordert bei ihrer Bewerbung um einen Startplatz ein künstlerisches Gesamtkonzept vorzulegen, sowohl bezogen auf die Gestaltung als auch auf die Bespielung. Die Floats sollen zu spektakulären, verrückten Kunstobjekten werden, die entsprechend eine mediale Aufmerksamkeit generieren.

Abschlusskundgebung / AK:

Darüber hinaus steht momentan in der Konzeptentwicklung die Idee, die ehemaligen Güterbahnhofshallen zu einem temporären Großkunstwerk, in dem die AK-Bühne integriert ist, umzugestalten. Hierzu sollen im Vorfeld der Veranstaltung sowohl junge Künstler der Region, als auch namhafte (nationale und internationale) Künstler die Möglichkeiten zur Gestaltung der Hallen bekommen. Zudem könnten kurzfristig vor oder sogar auch am Tag der Loveparade „private“ Besucher der Veranstaltung die Möglichkeit erhalten sich an der Gestaltung zu beteiligen (z.B. indem Außenflächen zum sprayen zur Verfügung gestellt werden, etc.)

Die Fassade dient dabei als spektakuläre Kulisse und Projektionsfläche, die zum einen charakteristisch ist für die Industriekultur der Metropole Ruhr und gleichzeitig symbolisch das Motto der Kulturhauptstadt RUHR2010 „Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel“ und die geplante Umwandlung des Geländes der „Duisburger Freiheit“ widerspiegelt.

Die gesamten Hallen würden so medienwirksam genutzt und inszeniert, quasi als temporäres Gesamtkunstwerk von allen für alle. Vielleicht lassen sich nach der Parade Teile des Kunstwerks für einen guten Zweck versteigern.

5. Produktion / Umsetzungsphase

Zuwegung zum Gelände:

Um größere Menschenansammlungen in direkter Bahnhofsnähe zu vermeiden, wird der direkte Zugang vom Bahnhof zum Veranstaltungsgelände gesperrt. Das Publikum wird über ein Wegeleitsystem von Süden auf das Gelände geführt. Die genaue Wegeleitung der Besucher und die damit verbundenen Maßnahmen werden in den kommenden Monaten mit der Stadt Duisburg erarbeitet.

Vorläufige Wegstrecke: s. beiliegendem Plan „Zulaufstrecken LP2010“.

Die Zuführung der Floats ist über den nördlichen Zugang vom Mercator-Kreisel geplant. Auf der nordwestlichen Parkplatzfläche am Kreisel soll der Floataufstell- und Abnahmepplatz eingerichtet werden, wo die Clubs ihre Floats zwei bis drei Tage vor Veranstaltung anliefern müssen, um rechtzeitig vor der Veranstaltung durch unsere technische Floatabteilung geprüft zu werden. Am Veranstaltungstag werden dann alle Floats vormittags (VOR Veranstaltungsbeginn) über den Kreisel auf das Veranstaltungsgelände gefahren, um rechtzeitig auf Startposition gebracht zu werden. Mit Beginn der Parade (um 14:00 Uhr) setzen sich dann alle Floats gleichzeitig als Kreisverkehr in Bewegung.

Gelände-Herrichtung

Als Grundvoraussetzung für die Durchführbarkeit der Loveparade in Duisburg muss eine entsprechende Gelände-Herrichtung realisiert werden. Auf Grundlage des beiliegenden Übersichtsplanes „Ref04_LP 2010“, müssen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Die Paradestrecke (Floatrundkurs) muss für 40-Tonner bei allen Wetterlagen sicher befahrbar hergerichtet werden. Die Breite der Fahrstrecke muss auf geraden Strecken 4 Meter betragen; - in Kurvenbereichen entsprechend breiter. (Der Fahrweg ist im beiliegenden Plan türkis gekennzeichnet.)
- Die allgemeinen Publikumsflächen (insbesondere die direkt an die Paradestrecke angrenzenden Laufwege und der Bereich direkt vor der Bühne), müssen stolperfrei begehbar hergerichtet werden. Starke Unebenheiten im Boden müssen ausgeglichen werden, leichtes Gefälle ist zu vernachlässigen. Es ist zu erwarten, dass sich auf diesen Flächen große Menschenmengen viel hin und her bewegen werden. Dieser Umstand ist bei der Verdichtung der Flächen zu berücksichtigen. (Die entsprechenden Bereiche sind im beiliegenden Plan orange und violett dargestellt.)
- Die so genannten Publikums-Überlaufflächen sind ebenfalls stolperfrei begehbar herzurichten. In diesen Bereichen ist jedoch nicht mit einer starken Publikumsbewegung zu rechnen. Wir gehen viel mehr davon aus, dass es hier erst in den späteren Nachmittags-/Abendstunden zu einer Personenbefüllung kommt, die sich im Gegensatz zur Hauptfläche eher statisch verhalten werden.
- Auf dem Gesamtgelände sind größere Müllansammlungen zu entfernen, an denen sich das Publikum verletzen könnte. (Insbesondere auch an den allgemeinen Zu- und Abwegen - im Plan gelb markiert.)

- Um ausreichend Publikumsfläche zu generieren und Unfallgefahren zu minimieren, müssen einige Gebäudeteile auf dem Gelände abgerissen werden. Welche Gebäude hiervon betroffen sind, muss im Detail noch abgestimmt werden.

Publikums-Bewegungen

Aus Erfahrung der zurückliegenden Paraden der letzten Jahre ist mit einer gestaffelten Publikumsanreise zu rechnen. Nur wenige „hart gesottene“ Besucher halten sich durchgehend (13 - 24 Uhr) auf der Veranstaltungsfläche auf. Weitaus größere Teile der Besucher kommen ganz gezielt nur zu einem Veranstaltungsteil (entweder nachmittags zur Float-Parade oder abends zur Abschlusskundgebung). An den letzten beiden Veranstaltungen im Ruhrgebiet (Essen 2007 und Dortmund 2008) war zudem ein großer Anteil an Neugierigen/Schaulustigen zu verzeichnen, die „nur mal kurz gucken“ wollen. Somit besteht schon bei der An- und Abreise der Besucher eine starke Dynamik: Wenn die ersten Teilnehmer das Gelände schon wieder verlassen, kommen die nächsten grade erst an.

Gesichert ist auf jeden Fall die Erkenntnis, dass weit über 80% der Besucher mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen (Deutsche Bahn). Die Vorhaltung von umfangreichen Besucher-Parkplatzflächen wird somit nicht notwendig sein.

Auf dem Gelände ist ebenfalls eine permanente Dynamik im Publikumsfluss zu erwarten. Zum einen gehört der Rundkurs der Floats und die damit verbundene Parade der Teilnehmer zum Kern der Veranstaltung. Die Fans eines bestimmten Clubs halten sich erfahrungsgemäß immer in der Nähe „ihres“ Floats auf, das sich ab 14 Uhr permanent in Bewegung befindet. Zum anderen befinden sich die Besuchermengen auch im ständigen „Kommen und Gehen“, da sich die An- und Abreise der meisten Besucher sehr stark entzerrt. Geplant ist eine Floatbewegung entgegen dem Uhrzeigersinn (von Süden gesehen rechts entlang der Halle auf den Duisburger Hauptbahnhof zu), so dass die zuströmenden Besucher die breitere Wegefläche nutzen können. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten und der Erfahrungen der Vorjahre ist im eigentlichen Floatbereich nicht mit Gegenstrombewegungen zu rechnen. Hierdurch wird eine weiträumige Verteilung des Publikums auf dem gesamten Veranstaltungsgelände erreicht.

Da der Veranstalter nur über einen Ausschnitt aus dem Gesamtgeschehen verfügt, wird die Frage der Publikumsbewegungen, der zeitverteilt auf dem Veranstaltungsgelände zu erwartenden Besucherzahlen und etwaiger insoweit zu treffender Maßnahmen Gegenstand der Besprechungen im Arbeitskreis „Sicherheit“ mit der Stadt Duisburg und den zuständigen Sicherheitsbehörden sein. Die dortigen Annahmen bilden die Grundlage des Sicherheits- und Entfluchtungskonzeptes.

Sicherheit / Entfluchtung:

Ein detailliertes Sicherheits- und Entfluchtungskonzept wird im Arbeitskreis „Sicherheit“ mit der Stadt Duisburg und den zuständigen Sicherheitsbehörden erarbeitet.

Kernelemente der Sicherheitsplanung werden sein:

- doppelte Sicherheitssperre in Richtung der Bahngleise (Richtung Osten)
- Absicherung der A59 (Richtung Westen)
- Sperrung des nördlichen Zugangs zum Hbf Duisburg
- Bereitstellung ausreichender Flucht- und Rettungswege (insbesondere Richtung Norden auf den Mercatorkreisel und Richtung Westen zur A59)
- Absicherung aller Gebäudeteile auf dem Veranstaltungsgelände, sowie aller Gegenstände, die beklettert werden können (z.B. Lichtmasten)
- Einbindung und Verortung der Sicherheitskräfte (insb. Sanitäts- und Rettungsdienste)

- Ausrichtung der Veranstaltungsfläche, sowie Herstellung einer möglichst flächendeckenden Video/Webcam-Überwachung.

Backstage-Bereich:

In einem Teil der Hallen, vor dem die Bühne steht, werden Backstagebereiche eingerichtet, sodass die Auftritte direkt aus und in dem Gebäude möglich sind; zudem soll ein Pressebereich integriert werden, damit die Fotografen entsprechend spektakuläre Bilder der Menschen vor der Bühne machen können.

Auch wenn die kompletten Hallenbereiche vor jeglicher Publikumsnutzung abgesperrt werden müssen, können die großzügigen Indoor-Flächen trotzdem als Lager- und Logistikflächen genutzt werden. Alle produktionsbeteiligte Firmen (Caterer, Medien, Technikfirmen etc.) können ihre Lagerbereiche in diesen Hallen einrichten, so dass im Außenbereich so wenig wie möglich Publikumsfläche durch Logistikmaßnahmen verloren geht.

VIP-/Presse-Bereich:

Gegenüber der Hallen/Bühne, auf dem Freigelände vor dem Bifunda-Haus wird ein VIP-Bereich, sowie ein Pressepodest entstehen, der über den Mercatorkreisel für die VIPs und Journalisten leicht erreichbar ist. Podeste können hier auf mehreren Ebenen errichtet werden, um gute Sicht zu ermöglichen, besonders für die Pressevertreter und andere Medien.

Möglicherweise ließe sich bei Wunsch und Bedarf auch in den Hallen eine spezielle VIP-Bereich Situation herstellen mit Blick auf die vorbeifahrenden Flotts und die Menschenmenge vor der Bühne. Das AK-Programm ließe sich über Monitore in diesen Bereich übertragen.

Ver- und Entsorgung, sowie Logistikmaßnahmen auf dem Gelände:

Alle ausführlichen Logistikmaßnahmen werden mit Beginn der Detailplanungsphase ab Anfang April 2010 erarbeitet. Dies umfasst u.a. folgende Bereiche:

- Gastro/Catering
- Sanitärbereiche
- Sanitäts- und Rettungsdienst
- Medien- und Pressebereiche
- Reinigung und Müllentsorgung
- Stromversorgung
- Licht- und Technikplanung
- Wegeleitführung/Beschilderung
- Parkplatzlogistik

etc.

gez. Kersten Sattler